



## Engagementnachrichten 14/ 2024

Klimaschutz und (Zivil-)Gesellschaft, Kürzungen in Bayern, wehrhafte Demokratie, Zusammenarbeit, Zukunftswege Ost, Demokratie gestalten, Arbeitsforum Schutzraum, Sommerpause

Liebe Leser:innen,

„Sommer, Palmen, Sonnenschein, was kann schöner sein“ – so besangen die Ärzte in den 80ern die Sommermonate. Der Song macht Vorfreude auf die Ferien, die in vielen Bundesländern vor der Haustür stehen oder schon starteten.

Doch in Zeiten der voranschreitenden Erderwärmung kommen mit den Sommermonaten auch Extremwetter und Hitze. Das konnten wir auch in diesem Jahr bereits beobachten, etwa mit dem Hochwasser in Süddeutschland vor gut einem Monat. Ein weiteres Beispiel ist extreme Hitze, die in den letzten Jahren laut des EU-Klimaberichtes tausende Tote in ganz Europa forderte.

Es zeigt sich, dass der Klimawandel nahezu alle Lebensbereiche beeinflusst und auch in Deutschland spürbar wird – und damit zur zentralen Herausforderung für unsere Gesellschaft wird. Das stellt auch Dr. Ulrich Schneider, Geschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, im Interview mit dem Magazin „Sozialus“ fest. Anlässlich des 100. Geburtstages des Verbandes sagte er:

- „Ich glaube, die größte Herausforderung, weil so basal, ist nach wie vor der Klimawandel. Selbst wenn wir es schaffen, diese Demokratie zu wahren, wovon ich ausgehe. [...] All das wird nichts nützen, wenn es uns nicht gelingt die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens einzuhalten. [...] Dann gibt es nur noch Verlierer.“

Eher überraschend kommt da folgende Nachricht: Im internationalen Vergleich schaut Deutschland eher sorgenlos auf den Klimawandel. Das ist zugegebenermaßen etwas überspitzt ausgedrückt, doch 18 % der Befragten einer Studie des Sinus Instituts und der Friedrich Ebert Stiftung (FES) gaben an, dass sie keinen Wandel unserer Lebensweise für nötig halten. Insgesamt rangiert Umwelt-, Natur- und Klimaschutz unter den drängenden Themen der Politik nur auf dem vierten Rang. Claudia Detsch von der FES interpretiert die Studienergebnisse folgendermaßen:

- „Unsere Studie zeigt, dass die Menschen mehrheitlich für konsequente Klimaschutzmaßnahmen sind. Sie lehnen es jedoch ab bevormundet zu werden. Und ganz deutlich wird, dass sich eine große Mehrheit einen sozial gerechten Wandel unserer Wirtschaft und unserer Lebensweise wünscht.“

Vielleicht lässt sich aus diesen Befunden folgende These ableiten: Wir – und damit die organisierte Zivilgesellschaft eingeschlossen – müssen für Klimaschutz ein stärkeres Bewusstsein schaffen. Ohne dabei die Politik aus der Verantwortung zu nehmen, aber um die Notwendigkeit von Veränderung und Wandel allen Menschen näher zu bringen.

Einige Beispiele in der Zivilgesellschaft lassen sich bereits finden. So erarbeitete der Dachverband der Kulturfördervereine (DAKU) einen Wegweiser für „Kultur und Klimaschutz“. Und auch das Bündnis Bürgerstiftungen Deutschland veröffentlichte kürzlich eine Handreichung mit dem Titel „Gemeinsam Gut fürs Klima“, die einige

Impulse und Handlungsoptionen bereithält. Im Editorial findet sich hierbei eine Botschaft, die sicherlich auch für weitere zivilgesellschaftliche Organisationen gilt. So sagt die Leiterin des Bündnisses, Ulrike Reichart:

- „Bürgerstiftungen haben hier einen wichtigen Hebel: Gestalten sie ihr eigenes Tun nachhaltig und werden so zum Vorbild, können sie umso besser Partnerorganisationen und Mitmenschen motivieren, noch mehr für den Klimaschutz und damit für unsere Zukunft und die der folgenden Generationen zu tun.“

Diese Wirkungsweise unterstrichen auch die Teilnehmenden der bagfa-Jahrestagung. In den kürzlich verabschiedeten *Kasseler Positionen* heißt es zur Wirkung von Freiwilligenagenturen im Bereich Nachhaltigkeit (mehr dazu auch in unserer gleichnamigen *Themenwelt im bagfa-Wissenspool*):

- „Mit ihrer vielfältigen Arbeit orientieren sie sich an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Dadurch tragen Freiwilligenagenturen Themen der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit sowohl nach innen als auch nach außen und erzielen somit eine gesellschaftliche Wirkung.“

Wie Freiwilligenagenturen das Thema Klimaschutz angehen können, diskutieren wir übrigens am 12. und 13. September in Augsburg bei unserem Arbeitsforum „Im Zentrum für den Klimaschutz“, zu dem die bagfa und das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum Augsburg einladen. Anmeldungen für wenige Restplätze sind noch möglich ([mehr Infos hier](#)).

Diese Beispiele und Aktivitäten zeigen: Was für viele Herausforderungen gilt, trifft auch auf den Klimaschutz zu: Die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Politik und weiteren gesellschaftlichen Akteuren ist maßgeblich, um die Folgen des Klimawandels zu bekämpfen und eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Auch um unsere Demokratie nachhaltig zu gestalten: Denn der Wille der jungen Generation, unsere Gesellschaft zu gestalten ist vorhanden – wenn auch auf neuen Wegen: Laut der *Jugendstudie der Vodafone-Stiftung* glauben 71 % der jungen Menschen, „dass ihre Handlungen Einfluss auf die Gesellschaft haben“ – Zeit dieses Potenzial zu nutzen!

Und damit zu weiteren Hinweisen.



### Umfrage: Kürzungen bei den Freiwilligenagenturen in Bayern

Bleiben wir doch kurz bei Demokratie, denn auch hier bezogen die „Kasseler Positionen“ klar Haltung: „Freiwilligenagenturen fördern Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt“, heißt es in der zweiten Position. Vor diesem Hintergrund sind Berichte über Kürzungen und unsichere Finanzierungen von Freiwilligenagenturen besorgniserregend – etwa in Bayern.

In einer Umfrage der bayrischen Landesarbeitsgemeinschaft (lagfa) zur finanziellen Situation der Agenturen wird deutlich: Fast ein Drittel der befragten Einrichtungen sind von Einsparungen betroffen und 44 % rechnen mit künftigen Kürzungen der Mittel. Eine wirkungsvolle Engagementförderung ist so nicht möglich, wie aus der Umfrage geschlussfolgert wird. Aus diesem Grund sendeten die Kolleg:innen der lagfa Bayern e.V. nun einen offenen Brief an die politischen Entscheidungsträger:innen des Bundeslandes – hier heißt es: „Unterstützen Sie weiterhin Ihre Freiwilligenagentur [...], damit Engagement stark bleiben kann!“

*Die Umfrage und der offene Brief finden sich [hier auf der Website der lagfa Bayern](#).*

---

### Publikation: Demokratiestrategie der Bundesregierung

Mit drohenden Kürzungen beschäftigten wir uns auch in der letzten Ausgabe der Engagementnachrichten. Anders als in Bayern lassen sich für die Bundesebene positive Signale vernehmen: Im geplanten Bundeshaushalt bleiben die großen Kürzungen für zivilgesellschaftliche Projekte aus. Die Bundesregierung setzt also auf die Zivilgesellschaft. Hierzu passt auch ihre Strategie für eine „starke, wehrhafte Demokratie“, die Ende Mai veröffentlicht wurde. In dieser wird auch die Förderung von demokratischem Engagement und Zusammenhalt explizit genannt. Hierfür stehen beispielsweise Demokratie-Projekte im ländlichen Raum und Konzepte für den Schutz von Engagement auf der Agenda. Doch auch der digitale Raum als Ort des Engagements soll stärker in den Blick genommen werden.

*Die Strategie der Bundesregierung für „eine starke, wehrhafte Demokratie und eine offene und vielfältige Gesellschaft – Gemeinsam für Demokratie und gegen Extremismus“ ist [hier als direkter Download verfügbar](#).*

---

## Publikation II: Impulspapier Zusammenarbeit von Politik und zivilgesellschaftlichem Engagement

Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft müssen zusammenarbeiten – dies lässt sich als These dieser Nachrichten festhalten. Folgender Hinweis geht in eine ähnliche Richtung: Im Zuge eines Parlamentarischen Frühstücks mit Abgeordneten des Haushalts-, Finanz- und Rechtsausschusses im Bundestag ist nun ein Impulspapier des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und des Bündnisses für Gemeinnützigkeit entstanden. In diesem heißt es:

- „Zivilgesellschaft ist ein starker, kritischer und konstruktiver Partner von Politik und Verwaltung.“

In vier Punkten beleuchtet das Papier positive Faktoren von Engagement und zeigt Wege auf, dieses auch nachhaltig zu sichern. Hierzu zählt etwa Bürokratieabbau, eine Sicherung von Infrastrukturen oder ein reformiertes Zuwendungsrecht. Der Impuls plädiert zur Erreichung dieser Ziele für ein „übergeordnetes koordinierendes Gremium zwischen Bundesregierung, Bundestag und Expert:innen aus gemeinnützigen Organisationen“.

*Das Impulspapier „Gemeinnützige Organisationen als Wirtschafts- und Standortfaktor: Konstruktive Zusammenarbeit von Politik & zivilgesellschaftlichem Engagement stärken“ ist hier als direkter Download verfügbar.*

---

## Referentenentwurf: Gemeinnützigkeit und politische Statement

Und auch bei einem weiteren Thema zeigt sich Bewegung – und zwar beim Gemeinnützigkeitsrecht, das uns bereits seit einigen Monaten beschäftigt. In den vergangenen Wochen forderten eine Reihe zivilgesellschaftlicher Organisationen eine Reform und Anpassungen bei der Gemeinnützigkeit. Laut einem Referentenentwurf aus dem Finanzministerium sollen zukünftig politische Statements von gemeinnützigen Organisationen erlaubt werden. Dies können z.B. Statements von Sportvereinen sein, die sich nach einem rassistischen Vorfall positionieren. Dies heiße aber nicht, sich bei „jeder sich bietenden Gelegenheit zu politischen Themen zu äußern“, heißt es in dem Entwurf. Von einer Reform lasse sich somit eher nicht sprechen – der Impuls, der im zweiten Jahressteuergesetz berücksichtigt werden soll, geht in eine richtige Richtung.

*Der Referentenentwurf zum zweiten Jahressteuergesetz 2024 ist hier als direkter Download verfügbar.*

---

## Förderfonds: Zukunftswege Ost gestartet

Wirtschaft, Politik, Stiftungen und die Zivilgesellschaft arbeiten zusammen, um ländliche Räume in Ostdeutschland zu stärken. So lässt sich das Konzept des Förderfonds „Zukunftswege Ost“ zusammenfassen. Mit privatem Kapital und Kooperationsnetzwerken sollen Projekte umgesetzt und ermöglicht werden. Nun ist der Fonds offiziell gestartet und fördert 100 Projekte von gemeinnützigen Organisationen oder engagierten Initiativen mit bis zu 5.000 €. Hierbei werden die Bereiche „Austausch und Dialog“, „demokratische Kultur“ oder „Stärkung der Zivilgesellschaft“ unterstützt. Eine Bewerbung für den Förderfonds ist laufend möglich. Langfristig soll dieser gemeinsam mit weiteren Partner:innen schrittweise ausgebaut werden und so auch

strukturelle Förderungen ermöglichen.

*Weitere Informationen zu „Zukunftswege Ost“ und das digitale Antragstool sind hier auf der Website des Förderfonds zu finden.*

---

## **Wettbewerb: Gemeinsam Demokratie gestalten**

Menschen zusammenbringen und Raum für Gemeinschaft und politischen Austausch schaffen – diese Ansätze sollen auch beim nächsten Hinweis unterstützt werden. Die Konrad Adenauer Stiftung (KAS) sucht beim Wettbewerb „Wir gestalten Demokratie“ genau solche Projekte und prämiiert sie mit bis zu 1.500 € - inklusive einer Reise zur Stiftung nach Berlin. Achtung, der Hinweis richtet sich an alle Kurztentschlossenen: Eine Bewerbung ist noch bis zum 14. Juli online möglich. Anschließend findet im August eine Abstimmung unter den Bewerber:innen statt.

*Weitere Informationen und das Bewerbungsformular finden sich hier auf der Website zum Wettbewerb „Wir gestalten Demokratie“.*

---

## **Dokumentation: Arbeitsforum „Schutzraum Freiwilligenagentur“**

Unruhige Zeiten sind auch Thema des nächsten Hinweises, denn Engagement und Freiwillige sehen sich zunehmend Anfeindungen und Übergriffen ausgesetzt. Eine gefühlte Bedrohungslage, aber auch konkrete Angriffe auf Engagierte und Einrichtungen lassen sich feststellen. Wie Freiwilligenagenturen Engagement schützen können und was es hierfür braucht, wurde beim bagfa-Arbeitsforum „Schutzraum Freiwilligenagenturen – geschütztes Engagement?“ am letzten Donnerstag von rund 35 Teilnehmenden diskutiert. Das Forum stellte hierbei auch den Auftakt des Projekts „Schutz- und Präventionsnetzwerk im Ehrenamt“ – kurz SPE – dar. Dieses wird von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) gefördert und von der bagfa gemeinsam mit zwei Freiwilligenagenturen und einer Landesarbeitsgemeinschaft umgesetzt. Eine Kurzdokumentation des Arbeitsforums hält nun Einzelheiten zum Projekt, Motivationen und Ziele der Beteiligten und einen ersten Überblick zur Bedarfs- und Ideenlage bereit.

*Die Kurzdokumentation zum Arbeitsforum „Schutzraum Freiwilligenagenturen – geschütztes Engagement?“ ist hier auf der bagfa-Website verfügbar.*

## **Auch das noch**

Kommen wir zur Halbzeitpause – und das ist diesmal keine Anspielung auf die Fußball-EM der Herren, die am Sonntag ihren Abschluss findet. Auch die Engagementnachrichten haben sich eine kurze Pause verdient. Immerhin ist dieses Jahr schon einiges passiert: Wir sprachen über Demokratie, Demonstrationen und das Grundgesetz, blickten auf Kasseler Positionen, Solidarressourcen oder eben auf Klimaschutz. Mit dieser Ausgabe verabschieden wir uns in die Sommerferien und melden uns am 5. September mit der 15. Ausgabe zurück. Aber keine Sorge, die Redaktion der Engagementnachrichten nutzt die kommenden sechs Wochen auch für die Sichtungen von Studien, Erkenntnissen und interessanten Neuigkeiten aus der Welt des Engagements.

Bis dahin wünsche ich Ihnen trotz aller Herausforderungen eine erholsame Sommerzeit und sende herzliche Grüße im Namen des gesamten bagfa-Teams. Ihr,  
Jannik Sohn



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:  
Tobias Kemnitzer, Jamila Martin, Jannik Sohn  
Vi.S.d.P.: Tobias Kemnitzer  
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.  
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin  
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B  
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:  
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)

Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)

Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)

Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)